

Anlage zur Niederschrift über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Rates der Stadt Beckum am 19. April 2018

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren

Ich möchte zu dem, was Herr Ebell gerade gesagt hat, noch einige Aspekte ergänzen.

Wie offensichtlich, ist das Bürgerbegehren sowohl kassatorisch als auch initiativ. Auf beides möchte ich noch eingehen:

1. Warum sind wir gegen die Variante 3?

2. Was wollen wir?

Zu 1. (Warum sind wir gegen die Variante 3?)

Die vor wenigen Tagen veröffentlichte Animation Ihrer Pläne zeigt in aller wünschenswerten Klarheit, was Sie vorhaben:

- An der Nordseite 3 Bäumchen, die Darstellung entspricht im übrigen nicht der bisherigen Planung
- An der Westseite der Brunnen und ebenfalls Bäumchen
- Dann das neckische Wasserspiel
- Und Sitzgelegenheiten ebenfalls am Rand
- Ja und in der Mitte: ein leerer Platz

Sie scheinen das ja gut zu finden und sagen, das gefällt uns - wir dagegen, das gefällt uns nicht! Nun heißt es soweit richtig: Über Geschmack läßt sich nicht streiten. Und das wäre ja alles soweit erträglich, wenn es sich um das private Wohnzimmer oder den je eigenen Vorgarten handeln würde.

Aber es handelt sich um den öffentlichen Marktplatz und hier kann doch nicht das bloße Gefallen ausschlaggebend sein! Außerdem sollen 1,4 Mill € verbuddelt werden.

Daher muß eben doch gestritten werden.

Als Gründe für den Umbau nennen Sie **1. Steigerung der Attraktivität, 2. Multifunktionalität** und **3. Barrierefreiheit**.

Zu 1. (Steigerung der Attraktivität) Gehen Sie wirklich davon aus, daß durch den Umbau auch nur ein weiteres Geschäft sich ansiedeln würde? Die Gründe für die Leerstellen liegen doch ganz woanders, zu hohe Mieten, Großmärkte am Rand, Internetkäufe etc. Und mindesten für die lange Umbauzeit nehmen Sie doch billigend in Kauf, daß Umsatzrückgänge wahrscheinlich zu einigen Pleiten führen werden.

Zu 2. (Multifunktionalität) Mit multifunktional können Sie nur meinen, daß bei der Handvoll Großveranstaltungen mehr Menschen auf den Platz passen (wenn sie denn kommen), daß die Eisbahn größer sein kann u.ä..

Für die alltägliche Nutzung der Bürger aber (und das ist doch wohl die Hauptfunktion) bringt das garnichts. Also: nicht „Multifunktionalität“, sie wollen vielmehr eine Funktion verstärken und zwar auf Kosten der anderen.

Deswegen sollen die Platanen weg und der Brunnen aus dem Weg.

Zu den Platanen: Sie haben ein Baumgutachten in Auftrag gegeben, das – vielleicht entgegen Ihrer Erwartung oder Hoffnung – sich eindeutig für den Erhalt der Platanen ausspricht. Die Platanen sind gesund, standfest und haben auch unter den jetzigen Bedingungen noch eine lange Lebenserwartung. Das Baumgutachten sagt auch eindeutig, daß eine Ersatzpflanzung mit großen Bäumen nicht möglich ist. Das Baumgutachten sagt ebenfalls, daß durch die Platanen der Boden entwässert wird und ein Wegfall der Platanen in den Kellern der angrenzenden Häuser möglicherweise zu Feuchtigkeit führt wird.

Aber, wie auch aus der Verwaltungsvorlage ersichtlich, scheinen Ihnen die privaten Gewinninteressen eines potentiellen Investors (nämlich der Hausbesitzerin des „Püttbrunnens“) wichtiger zu sein als das Interesse anderer Hausbesitzer und der Gewerbetreibenden auf dem Marktplatz, die sich nämlich fast vollständig für den Erhalt der Platanen aussprechen.

Dann zu den ominösen Wurzelbrücken: Von Wurzelbrücken ist in dem Baumgutachten nirgends die Rede. Wir haben uns gefragt, wie kommen sie und die Drohkulisse von 190.000 € überhaupt ins Spiel? Es hat da ja noch mindestens ein Gespräch mit dem Gutachter in der Verwaltung gegeben, hinter verschlossenen Türen. Hinterher soll der Gutachter dann gesagt haben, daß Wurzelbrücken erforderlich seien. Noch einmal: im von ihm veröffentlichten Gutachten steht davon nichts! Hat er in diesem Gespräch mit der Verwaltung etwa von den übrigen Plänen erfahren? Z.B. davon, daß bei der Neupflasterung der Boden so verdichtet werden soll, daß kein Wasser mehr versickern kann, sondern alles über Drainagen abgeführt werden muß, wodurch dann die Versorgung der Platanen mit Regenwasser verbessert werden müsste?

(Im Übrigen: diese Verdichtung! Sie entspricht einer DIN-Norm, die Bedingung dafür ist, daß 65 Busse pro Tag die Fläche passieren können. Haben Sie etwa ein neues ÖPNV-Konzept, nach dem die Busse auf dem Marktplatz Station machen?)

Und damit zu 3. (Barrierefreiheit) Oder musste die angeblich nicht vorhandene Barrierefreiheit als Grund für die ominösen Wurzelbrücken herhalten? Das ist doch ein Witz, und zwar ein schlechter. Der Marktplatz ist barrierefrei, schon heute! abgesehen von der Umrandung des Brunnens und dem Kabelgewirr bei Veranstaltungen - insbesondere bei der Eisbahn – und das wird doch so bleiben – Sie wollen das ja sogar ausbauen! Mit den Platanen hat das nichts zu tun!

Ja, und dann die Neupflasterung: Wir und die allermeisten der Unterzeichner halten es für eine irrsinnige Verschwendung von Steuergeldern, wenn ein insgesamt intaktes Pflaster einfach so durch ein neues ersetzt werden soll. Man muß es ja nicht schön finden, aber es ist nun einmal da. Das neue Pflaster wird auch nicht allen gefallen.

Verschwendung von Steuergeldern: Was soll denn daran sinnvoll sein, daß man möglichst alles ummodellt, nur um Fördermittel des Landes NRW nach Beckum zu holen. Denn es soll ja wohl so sein, daß nur bei substanziellen Änderungen die Fördermittel fließen. D.h. die einzige Variante, die gefördert würde, ist die Variante 3! Die Schlußfolgerung von Stadtverwaltung und Ratsmehrheit scheint zu sein, nun gut, dann eben Variante 3, koste es was es wolle. Nur damit am Ende der Beckumer Marktplatz aussieht, wie jeder andere! Dazu sagen wir: Nein! Das Attraktive am Beckumer Marktplatz ist doch, daß er eben nicht so aussieht wie der in Oelde, Ahlen, Warendorf etc. .

Daher nun zu 2. (Was wollen wir?)

1. Wir wollen, daß die Platanen erhalten bleiben. Sie sind das bestimmende Element für die spezifische Atmosphäre des Beckumer Marktplatzes. Im Sommer bieten sie Schatten, bilden ein spezifisches Mikroklima, was den Aufenthalt wesentlich angenehmer macht. Im Winter erblühen sie noch einmal in der Weihnachtszeit. Das ist die wahre Attraktivität des Beckumer Marktplatzes: Schön schräg und eben nicht wie überall!
2. Erhalt des Standortes des Brunnens. An dieser Stelle gliedert der Brunnen die offene Fläche, verhindert so, daß der Marktplatz alltäglich als leere Fläche erscheint.

Dies beides bestätigen immer wieder auswärtige Besucher: „Hier muß man sich nicht fragen, auf welchem euro-Norm Marktplatz bin ich denn hier.“ Genau dies macht seine Attraktivität aus.

Nun kann man immer etwas verbessern und wir sind dafür. Wir sind für und fordern auf zu pfleglichen Verbesserungen und Verschönerungen. So sollte z.B. die Brunnenumrandung dringend neu gestaltet werden. Sollten endlich Sitzgelegenheiten geschaffen werden für alle, die den Platz genießen wollen, dies aber nicht innerhalb einer Gastronomie. Es sollten auch die gastronomischen Möglichkeiten erweitert werden usw. usw..

Es ist also nicht so, wie immer wieder behauptet worden ist, daß wir gegen Veränderungen wären. Wir meinen allerdings, daß die Haltung der Modernisierungsfetischisten, nach der nur gut ist, was gerade als modern überall gemacht wird, falsch ist. Was heute modern ist, gilt morgen als veraltet. Wie lange, meinen Sie, wird das, was sie jetzt für modern halten, modern bleiben? 10 Jahre? Höchstens! Wir dagegen meinen: Erhaltenswertes erhalten und pfleglich weiterentwickeln!

Daher unser Apell an die Beckumer Bevölkerung beim bevorstehenden Bürgerentscheid: Rettet den Marktplatz! und zwar dadurch, daß die Platanen und der Standort des Püttbrunnens erhalten bleiben.

Sie aus Rat und Verwaltung können dann gerne innerhalb dieses Rahmens weiter planen und kluge Entscheidungen zur pfleglichen Verschönerung des Marktplatzes umsetzen. Wenn Sie wollen, stehen wir Ihnen dabei gerne zur Seite.

Und jetzt noch ein letzter Teil:

Wir sitzen hier im Namen von 3700 Beckumer Bürgern, die die Position mit ihrer Unterschrift bekräftigt haben, die wir gerade dargelegt haben. Wir haben nicht den Eindruck, daß Sie, die Ratsmehrheit dies in irgendeiner Weise beeindruckt. Sie meinen, aus der Position der gewählten Vertreter einfach so weiter machen zu können. Ich möchte Sie daran erinnern, daß vor nicht allzu langer Zeit im Zusammenhang mit dem Marienpark eine genauso große Anzahl von Unterschriften unter das entsprechende Bürgerbegehren vorlag und der damalige Rat ebenso unbeeindruckt war. Er hat beim damaligen Bürgerentscheid eine krachende Niederlage einstecken müssen. Gehen Sie wirklich davon aus, daß das diesmal anders ausgehen wird?

3700 Unterschriften. Nur zur Einordnung: Gleich werden ja alle Fraktionen ihre feststehenden Statements abgeben. Bedenken Sie dabei: Die FDP vertritt gerade einmal 680 Wählerstimmen, die FWG ca. 1100., beide zusammen also noch nicht einmal die Hälfte unserer 3700. Und ich versichere Ihnen, die Unterzeichner des Bürgerbegehrens stammen aus den Wählergruppen aller im Rat vertretenen Parteien. Von denen, die zu dem Thema eine Meinung haben, stehen, wie die Glocke-Umfrage und unsere Erfahrung gezeigt haben, etwa $\frac{3}{4}$ hinter dem Bürgerbegehren.

Aber, ich vermute und befürchte, Sie sind nicht zu beeindrucken. Nun gut, dann eben Wahlkampf. Wir gehen sehr optimistisch darein. Nicht, daß wir ihn gewollt hätten, lieber hätten wir auf Ihre Vernunft gesetzt, aber es ist wie es ist.

Noch ein Letztes fürs Protokoll (nur damit keiner nach der Entscheidung sagen kann, das hätte er nicht gewußt):

Gehen wir einmal davon aus, daß der Bürgerentscheid wider alle Erwartung zu Ihren Gunsten ausgeht, ist Ihnen eigentlich klar, daß Sie trotzdem scheitern würden? Allein aufgrund der Tatsache, daß Sie erst einen langwierigen Rechtsstreit um das Fällen einer Platane gewinnen müssten, der mit Sicherheit solange dauern würde, daß wegen der Fristen die Fördermittel weg wären?

Ist Ihnen eigentlich klar, daß nach glaubwürdigen Berichten alter Beckumer ein Teil der Randbebauung des Marktplatzes wegen des Fließandes im Untergrund auf Pfählen gebaut ist und bei der geplanten Neupflasterung durch die hohe Verdichtung bisher ungeplante Kosten und Bauzeiten entstehen würden, Sie also geradezu auf Fließsand bauen?

Ist Ihnen eigentlich noch bewußt, daß der Gutachter des LWL (Archäologie) davon ausgeht, daß es sich um ein Bodendenkmal handelt und deswegen davon abrät. Und wenn sich das bei Ihrer tiefen Buddelei bestätigt, wird dies zu langen Verzögerungen und einer deutlichen Kostensteigerung führen.

Nun gut, wir hätten noch viel zu sagen, aber Ihre und unsere Zeit ist begrenzt. Und Reden macht nur Sinn, wenn der andere bereit ist zuzuhören. Sie, die Ratsmehrheit, haben deutlich signalisiert, daß Sie an der Position von 3700 Bürgern dieser Stadt nicht interessiert sind.

Wie oft haben wir beim Sammeln der Unterschriften gehört: „Die da oben machen doch sowieso, was sie wollen“. Und das war nicht positiv gemeint! Machen Sie mal bloß so weiter. Wir gehen davon aus, daß Ihnen diese Haltung am 8.7. böß' auf die Füße fallen wird.